

Haushaltsrede 08.12.2014

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, ich bin nun schon der Dritte an diesem Pult, der versucht, mit seiner Haushaltsrede Ihr Interesse wach zu halten. Da ich aus eigener Erfahrung weiß, wie schwer es manchmal fällt, den Ausführungen anderer Parteien zum Haushalt konzentriert zu folgen – auch deshalb, weil wir seit kurzem so ein nettes technisches Spielzeug wie das I-Pad an die Hand bekommen haben – und sich dann noch vor Augen führt, dass hinter meinem Rücken bzw. der Tür hinter mir in dem Moment ein kaltes Buffet aufgebaut wird, dann kann nach meiner Überzeugung nur die Konsequenz daraus lauten:

- **vermeide Wiederholungen,**
- **beschränke Dich auf das Wesentliche**
- **und fasse Dich kurz!**

Im stichwortartigen Rückblick ist an positiven Ereignissen unter städtischer Verantwortung anzuführen und mit Sicherheit auch schon von meinen Vorrednern angeführt worden:

- Feuerwehrgerätehaus in Brügge;
- Schulhof Knapper Schule;
- Denkfabrik mit Phänomena und Foucaultschem Pendel, demnächst auch mit Brücke!

In gleicher Kompaktheit weise ich auf einige anstehende Einsatzbereiche für städtisches Engagement hin, die für uns Grüne von besonderer Bedeutung sind:

- Energieeinsparung in unserer Stadt;
- Förderung der E-Mobilität;

- menschenwürdige Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge in unserer Stadt;
- schulische und gesellschaftliche Inklusion.

Themen, die uns alle gleichermaßen beschäftigen, sind die Einhaltung des HSK und die Chancen und Möglichkeiten des IAK! Und an der Stelle wird es kompliziert. Beim Thema HSK wissen wir, dass wegen der Risiken aus dem 4. Quartal 2014 und den aus dem 1. Quartal 2015 nachgebessert werden muss, wenn wir weiterhin für finanzpolitische Stabilität stehen wollen.

Gleichzeitig sind die Möglichkeiten, die unsere Verhandlungskommission zum Thema IAK aus Düsseldorf mitbrachte, so verführerisch, dass man versucht sein könnte, an „blühende Landschaften/ Altstadt“ zu denken. Aber selbst bei 80-prozentiger Förderung müssten immer noch mehr als 5 Millionen von der Stadt gestemmt werden plus Nebenkosten. Bei unserem derzeitigen Wissensstand übersteigt es noch mein Vorstellungsvermögen, wie wir unser nachgebessertes HSK und den Eigenanteil der Stadt bei Umsetzung des Gesamtkonzepts IAK unter einen Hut bringen können. Vielleicht gibt es die Möglichkeit, Teile des Konzepts IAK heraus zu nehmen, ohne die Förderung anderer Teile zu gefährden?! Wichtig ist, dass – egal ob das IAK ganz oder in Teilen angegangen wird – immer alle Fakten auf den Tisch gelegt werden, damit für jeden klar ist, was die gewählte Lösung kosten wird.

Bei den Themen, die uns alle beschäftigen, darf natürlich nicht der Efeu fehlen. Ich bin ja schon einige Zeit im Rat, aber ich kann mich an ganz wenige Situationen erinnern, dass ein Thema so leidenschaftlich und fraktionsübergreifend diskutiert wurde. – Frau Maier war in dem Zusammenhang sogar der Schwärmerei bezichtigt worden. Und nach einem

noch ausstehenden Gutachten dürfen wir uns dann auf die nächste Runde freuen!

Für meine Fraktion noch ungelöst - obwohl schon mehrfach andiskutiert - ist die Situation der Radfahrer in der Innenstadt. Im Kooperationsvertrag der Ampel heißt es u.a. dazu wörtlich unter der Überschrift Entwicklung der Altstadt: „Es soll ermöglicht werden, die Wilhelmstraße mit dem Fahrrad zu queren und den Rathausplatz und den Sternplatz mit angrenzender Altenaer Straße zu befahren.“ Nach unserer Überzeugung ist es nun wirklich an der Zeit, sich dieser Aufgabe zu widmen. Was nach meiner Beobachtung auf der Kölner Domplatte oder in Krakau vor den Tuchhallen funktioniert, müsste auch bei uns möglich sein – ohne durch Rücksichtslosigkeit Fußgänger zu gefährden bzw. zu verletzen, wie dies vor kurzem leider in der Wilhelmstraße der Fall war.

Nicht vergessen möchte ich ein Versäumnis meiner eigenen Fraktion. In der Ratssitzung vom 09.12.2013 – also morgen verjährt – haben wir den Antrag gestellt:

„Die Verwaltung wird beauftragt, den Haushaltsplanentwurf des Jahres 2015 so zu gestalten, dass in jedem einzelnen Produkt die Ziele und Kennzahlen aussagekräftig dargestellt sind, so dass die Erreichung der gesetzten Ziele der vergangenen Jahre sowie die zu setzenden Ziele des laufenden Haushaltsjahres eindeutig erkennbar werden.“

Im Zuge der einsetzenden Diskussion über diesen Antrag – den wir immer noch für richtig halten - und des notwendigen Zeitaufwands für dessen Umsetzung hatten wir akzeptiert, dass zunächst in Einzelbereichen des Haushalts mit dessen Umsetzung begonnen werden soll. Dies geschieht schon seit einiger Zeit im Kulturausschuss und auch im letzten

Schul-und Sportausschuss wurde im Zuge der Haushaltsberatungen das Thema angesprochen.

Das Versäumnis meiner Fraktion besteht nun darin, diesen richtigen Antrag nicht in der parlamentarischen Arbeit weiter verfolgt zu haben; er ging im Kommunalwahlkampf einfach unter. Ein Versäumnis erkannt zu haben, beinhaltet aber auch die Verpflichtung, dieses nicht zu wiederholen, sondern im Frühjahr 15 mit den diesbezüglichen Vorarbeiten zum Haushalt 2016 zu beginnen.

Schließen möchte ich mit einem Dank an die Kämmerei und wünsche Ihnen allen ein friedliches Weihnachtsfest und kommen Sie gut in das Neue Jahr.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.